

Ernte gut, alles gut?

Obsternte nach den Frostereignissen im April 2021



DI Johann Greimel, Geschäftsführer BOV (li)
Ing. Manfred Kohlfürst, Präsident BOV (re)

Die **Obsternte in Österreich 2021** ist von zahlreichen Frostereignissen in der ersten Aprilhälfte geprägt. Zusätzlich war auch oft das Blühwetter für die Befruchtung ungünstig. Dort wo Frostabwehrmaßnahmen erfolgreich eingesetzt werden konnten, schlägt sich das auch entsprechend positiv in der Ertragsituation nieder.

In den stärkeren Obstbau-Bundesländern wird die Ernte folgend eingeschätzt:

Während in der Steiermark das **Steinobst** am meisten in Mitleidenschaft gezogen wurde (nur 50 % einer Normalernte wird bei der Zwetschke erreicht, überhaupt nur 10 % bei der Marille), wird in NÖ eine noch insgesamt durchschnittliche Ernte bei der Marille erwartet. In OÖ wird frostbedingt ca. 30 % weniger an Erntemenge bei Kirschen und Marillen erwartet.

Beim **Kernobst** haben die Frostabwehrmaßnahmen in NÖ gewirkt, es wird mit einer guten Ernte gerechnet. In der Steiermark ist bei den Birnen der Ertragsausfall rund 50 % im Vergleich zu einer Normalernte, beim Apfel wird je nach Sorte unterschiedlich aber voraussichtlich insgesamt ca. zwei Drittel einer Normalernte erreicht werden. In OÖ gibt es Ausfälle durch Frost und Hagelschäden, was sich aber wenig auf die Gesamtmenge auswirkt.

Bei den **Erdbeeren** war der Erntestart witterungsbedingt um ca. 2 Wochen verspätet, die Ertragseinschätzungen waren in der Steiermark und in NÖ gut, die tatsächliche Ernte in der Steiermark jedoch nur durchschnittlich, weil die Hitzewelle ab Mitte Juni die Erntedauer und damit auch den Gesamtertrag deutlich reduziert

hat. Frost und Hagel waren hingegen kein Problem. Der Frost hat insbesondere in OÖ mehrere Standorte stärker geschädigt. Die Ernte verlief zunächst sehr gut, allerdings haben Hagelunwetter in mehreren Bezirken OÖ die Erntesaison schlagartig beendet.

Beim **Beerenobst** gab es bisher eine gute Entwicklung.

Aus den weiteren Bundesländern gibt es folgende Einschätzungen:

Tirol: normaler Fruchtansatz bei Apfel und Zwetschke. Die Erntemengen bei Kirsche sind lagebedingt stark unterschiedlich, bei Marille gibt es kaum einen nennenswerten Behang. Da bereits viele Anlagen unter Hagelnetz stehen, führte ein erster großflächiger Hagelschlag nur in Einzelanlagen zu Schäden im Obstbau.

Vorarlberg: In höheren Lagen war bei Kirschen nahezu Totalausfall, ansonsten wie auch bei den Zwetschken lage- bzw. sortenbedingt eine unterschiedliche Ertragsituation. Beim Kernobst hat es vor allem Williams und Boskoop getroffen (50 bis 80 % Ausfall). Beerenobst: Teils massive Rutenschäden bei Sommer-Himbeeren. Einige Hektar Schwarze Johannisbeeren zur Maschinenernte sind faktisch leer.

Kärnten: Beim Steinobst gab es vor allem bei Marille starke Ausfälle. Kirsche je nach Sorte und Standort unterschiedlich. Auch beim Kernobst führte der Frost zu unterschiedlich starken Ausfällen je nach Sorte und Standort der Anlage. Bei Erdbeeren kam es zu Ausfällen bei der Blüte von ca. 20 %. Durch den kühlen Mai kam es zu einer verspäteten Ernte die danach auch aufgrund der Trockenheit und Hitze beeinträchtigt war. Die Erntezeit verkürzte sich durch die starke Hitze.

Die ÖHV startet ab Mitte Juli mit der **Schadenserhebung** und wird ab Mitte August ein klareres Bild von den Schäden haben.

SITUATION IN EUROPA

Auch europaweit wurden die **Marillen** (Aprikosen) sehr stark durch die Frostwellen Anfang April in Mitleidenschaft gezogen. Alle wichtigen Erzeugerländer wie

Italien, Spanien, Griechenland und vor allem Frankreich meldeten große Mengenverluste. Die gesamteuropäische Ernte wird um 20 % kleiner eingeschätzt als die schon schwache Vorjahresernte. Im Vergleich zum fünfjährigen Mittelwert soll die Erntemenge sogar um 40 % geringer sein.

Auch bei **Pfirsichen und Nektarinen** sind v.a. in Südeuropa hohe Ausfälle zu verzeichnen.

Das Ernteergebnis aller vier europäischer Haupt-Produktionsländer (Griechenland, Italien, Frankreich und Spanien) soll nach Angabe der AMI das niedrigste der vergangenen 30 Jahre sein. Nicht nur wird in diesem Jahr die bereits schwache Ernte des Vorjahres um 17 % verfehlt, auch das langjährige Mittel der Jahre 2016 bis 2020 wird sogar um 31 % unterboten.

Europa steht nicht nur beim Steinobst sondern auf Grund der Frühjahrsfröste auch bei den **Birnen** eine kleine Ernte bevor. Nach Angaben der europäischen Birnenbranche im Rahmen des virtuellen Interpera-Kongresses meldeten die wichtigsten sechs Produktionsländer mit Ausnahme von Portugal gegenüber dem Vorjahr rückläufige Erntemengen.

Bei den **Kirschen** sind die Schäden nun doch kleiner als im Frühjahr befürchtet, vor allem was Spanien angeht. In einem der Hauptkonkurrenzländer für die EU, in der Türkei wird eine gute Ernte erwartet.

Bei den **Äpfeln** ist nach Information der AMI nach zwei Frostjahren wieder eine umfangreichere Ernte zu erwarten was v.a. auf die nördlichen Anbauregionen zurückzuführen ist. Die im April und Mai viel zu kühlen Temperaturen haben den Absatz von Äpfeln begünstigt. Durch den vermutlich späteren Saisonstart wird den (marktgerechten) Lagerbeständen aus der Ernte 2020 ein verlängerter Vermarktungszeitraum verschafft. Erste Schätzungen gehen von einer Ernte (inkl. Großbritannien) von mehr als 12,5 Mio. t aus, womit das angenommene Marktgleichgewicht von 11 bis 11,3 Mio. t doch deutlich überschritten wird.